VfL am Sonntag

29. Juni 2025 | 18. Jahr Nr. 48 | 4,20€

Sommer, Sonne, Pokale!

So lief der 1. VfL Trinkhallen Cup!

VfL BALD MIT NEUEM TRAINER - FOLGT NUN DER AUFSTIEG IN DIE BUNDESLIGA?

Hobbybespanner mit GENIALEM Trick - die nächste Saitenrevolution?

AS30 BALD DREISTELLIG?

WANN HANDELN SIE, HERR MERZ? BALLPREISBREMSE JETZT!

Mit Ruhrpott-Kost zur Wunschfigur!

ZEN-MEISTER ODER SMASHINATOR 3000?

DER GROSSE BADMINTON-PERSÖNLICHKEITS-TEST!

VfL am Sonntag

Alle News aus der schönsten Stadt der Welt!

Jahrgang 18, Ausgabe 48 | 29. Juni 2025 | 4,20€ /8,40 Mark/16,80 Ostmark/84 Ostmark auf dem Schwarzmarkt

Volles Haus beim 1. VfL Trinkhallen Cup! Den ausführlichen Turnier-Bericht gibt's auf Seite 3!

Gelungener Auftakt für den VfL Trinkhallen Cup – die nächste Ausgabe steht bereits in den Startlöchern!

Am 21. und 22. Juni stieg in der Sporthalle am Lohring die erste Ausgabe des VfL Trinkhallen Cups – und die wurde gleich zu einem vollen Erfolg! Trotz schwindelerregender Außentemperaturen herrschte in der Halle super Stimmung und es gab jede Menge spannende Partien in allen Disziplinen zu sehen. Die VfLer selbst glänzten dabei zwar weniger spielerisch, dabei jedoch umso mehr mit einer top organisierten Turnierleitung sowie einer authentischen und leckeren Cafeteria im Trinkhallen-Style. Kaum war das Ergebnis eingetragen, da hatten Timo und Jonas an den Mikrofonen schon die nächste Paarung aufgerufen. Und wer gerade nicht spielte, der konnte sich in der Cafeteria neben Kuchen und Salaten Ruhrpott-Klassiker wie etwa Currywurst und gemischte Tüten schmecken lassen oder sich draußen im Planschbecken eine Abkühlung genehmigen.

KRITIK UND VERBESSERUNGEN

Für Unmut sorgte bei einigen Teilnehmern jedoch die Entscheidung, im Herrendoppel keine Viertelfinale auszuspielen. So kamen dort lediglich die Erstplatzierten weiter. Turnierleiter Timo nahm sich im Anschluss an das Turnier der Kritik an und bat um Nachsicht: „Aufgrund der Vielzahl an Anmeldungen war zeitlich leider kein anderer Turniermodus möglich. Wir können jedoch komplett nachvollziehen, dass dies für die betroffenen Zweitplatzierten äußerst ärgerlich ist. Da es unser erstes Turnier ist, mussten auch wir erst einmal Erfahrung sammeln, welche Anzahl an Meldungen machbar ist und ab wann es ggf. zu viel wird. Im nächsten Jahr werden wir die Meldungen definitiv früher begrenzen, sodass es in allen Disziplinen ein Viertelfinale geben wird!"

Haben wir da gerade „nächstes Jahr" gehört? Aus gut informierten Quellen heißt es, der Trinkhallen Cup findet auch nächstes Jahr wieder am Fronleichnam-Wochenende statt – früh anmelden lohnt sich also!

HEIZUNGSHAMMER WAR GESTERN, JETZT KOMMT DER BALLPREISHAMMER!

Die allgemeine Inflation hat sich zwar erholt, aber die Preise für Federbälle steigen schneller als der Meeresspiegel: Eine normale Rolle Yonex AS30 liegt, je nach Shop, bei mittlerweile fast 45€ - Tendenz steigend! „Wenn das so weiter geht, dann liegen wir bald im dreistelligen Bereich", prognostiziert VfL am Sonntag-Marktanalyst Action-Andy. Entsprechend hoch ist die Empörung in der Badminton-Community über die Tatenlosigkeit der Politik. „Die da oben kümmern sich gar nicht mehr um uns! Die stecken mit der Gänseindustrie doch unter einer Decke!11!!", so eine Kreisliga-Spielerin mit starkem sächsischem Akzent, die jedoch anonym bleiben möchte.

SO GEHT DAS NICHT, HERR MERZ! WANN WERDEN SIE TÄTIG? WIR FORDERN: BALLPREISBREMSE JETZT!

Schaut nicht nur bei steigenden Mieten tatenlos zu: Friedrich Merz

WISSENSCHAFT BESTÄTIGT: FIEGE PILS IST DAS BESTE BIER DER WELT!

Bochumer*innen wissen es schon lange, nun ist es offiziell: Das Pils der Brauerei Moritz Fiege wurde von einem Team aus Wissenschaftler*innen und Bier-Liebhaber*innen zum besten Bier der Welt gekürt. Das Test-Team, das sich neben den beiden Expert*innen Prof. Dr. Stefan Hopfen und Prof. Dr. Bettina Malz aus den leidenschaftlichen Bier-Connaisseurs Roberto Blanco und Deutschlands frechstem Arbeitslosen, Christian L., zusammensetzte, zeigte sich beeindruckt von der erfrischenden Herbe des Bochumer Edel-Tropfens Auf ganzer Line enttäuscht waren die Expert*innen dagegen von der Konkurrenz aus Dortmund: „Das wird schon bald aus den Regalen verschwinden. Der Markt regelt alles", so das Urteil von Christian L. über das Brinkhoffs.

So lief der 1. VfL Trinkhallen Cup!

21. Juli, 07:33 Uhr: Ganz Bochum schlummert noch tief und fest, die einzigen Menschen auf den Straßen sind vereinzelte Feierleichen, die freudentrunken aus dem Bermuda3eck stolpern und in den letzten kühlen Stunden der kommenden zwei Tage ihrem bevorstehenden Schädel entgegentreten. Die Stadt wirkt noch ruhig und friedlich – doch in der Sporthalle am Lohring herrscht bereits reges Treiben. Denn in weniger als einer Stunde beginnt hier ein neues Kapitel in der Geschichte des VfL Bochum Badmintons: Die 1. Ausgabe des VfL Trinkhallen Cups, das erste Privatturnier der Vereinsgeschichte. Die beiden Generalproben, zwei Jugend-Ranglistenturniere im Januar und März, waren bereits ein voller Erfolg. Doch der Trinkhallen Cup war nochmal eine andere Hausnummer. Monatelang hat das Organisationskomitee rund um die bei den Hauptverantwortlichen Timo und Tanja geschuftet, über Turniermodi und Zeitpläne gebrütet, die Werbetrommel gerührt und von Cafeteria im Trinkhallen-Style über 3D-gedruckte Pokale bis Planschbecken jedes Detail ausgetüftelt. Denn der Trinkhallen Cup soll nicht einfach nur irgendein Turnier werden. Er soll Badminton mit Trinkhallen-Flair, sportlichen Ehrgeiz und Turnieratmosphäre mit Ruhrpott-Charme verbinden. Und auch wenn sich die Spieler*innen und Organisator*innen an diesem besonders heißen Wochenende spätestens nach dem zweiten Spiel fühlten, als wären sie eine von Dalis Uhren, kann man festhalten: Die Stimmung hätte kaum besser sein und die 1. Ausgabe hätte kaum besser laufen können.

Los ging es am Samstagmorgen mit dem Damen- und Herrendoppel B-Feld. Der Zeitplan an dem Tag war enger gestrickt als ein schlecht sitzender Pullover, weshalb Timo, Nele und Jonas bei der Turnierleitung auf Hochtouren arbeiteten und in rekordverdächtiger Zeit ein Spiel nach dem anderen durchboxten. Dass dies ganz hervorragend funktionierte, lag nicht zuletzt an der grandiosen Mitarbeit

Bei der Turnierleitung stets auf Zack: Jonas, Tanja, Nele und Timo (v. l. n. r.)

der Spieler*innen: Paarungen, die als nächstes dran waren, wurden bereits einige Minuten vorher zur Vorbereitung aufgerufen und konnten sich vor den Feldern warm machen, sodass praktisch kaum Leerlauf entstand.

Deutlich entspannter ging es dagegen zunächst in der Cafeteria slash Trinkhalle zu. Diese wurde von Cafeteria-Chef Navi, Tanja sowie mit ganz viel fleißiger Unterstützung der Jugendabteilung organisiert. Aber auch dort war spätestens ab 12 Uhr menschenmäßig wie temperaturtechnisch die Hölle los. Die Currywurst, die eigentlich für zwei Tage geplant war, war innerhalb weniger Stunden ausverkauft und auch die zahlreichen Kuchen und Salate, die Mitglieder der VfL-Familie gespendet hatten, fanden großen Anklang. Und wem die Abkühlung in Form eines kühlen Fieges nicht ausreichte, der konnte zwischen den Spielen draußen im Planschbecken die Seele baumeln lassen.

Für die richtige Ausrüstung sorgte derweil Peters Sport Shop, der mit einem eigenen Stand in der Halle vertreten war und dort alles anbot, was das Badminton-Herz begehrt – von einem Besaitungsservice, über neue Taschen bis hin zu den neuesten Badminton-Fashion-Pieces von den Laufstegen dieser Welt – und auch das Angebot wurde vielfach angenommen: Nicht einmal das Ar***wasser hatte an diesem heißen Wochenende so viel Drip wie die Outfits der Teilnehmer*innen.

Auch sportlich gab es an diesem Samstagvormittag bereits einiges zu sehen, wobei der VfL selbst hier weniger glänzen konnten. Im Herrendoppel B-Feld konnten sich stattdessen die vereinslosen Thanh Dong Nguyen und Phong Gia Huy Nguyen den ersten Platz sichern. Der erste Platz im Damendoppel B ging derweil an Júlie Edaes (TuS Scharnhorst) und Ayla Jungbluth (TV Bochum-Brenschede). Noch schneller und sehenswerter wurde aus sportlicher Sicht der Nachmittag, denn hier rückten die Damen und Herren aus dem A-Feld an. Bei den Damen erspielten sich Mandy Zängerle (TV Datteln) und Elara Bliß (TV Emsdetten) mit nur zwei abgegebenen Sätzen einen sensationellen ersten Platz. Währenddessen schepperten im Herrendoppel A-Feld die Smashes nur so durch die Halle, wobei es Ex-VfLer Julian Engelberg, der extra aus Berlin angereist war, und Mike Rosowski gelang, die VfL-Ehre zu retten. Zusammen erkämpften sich die beiden den dritten Platz. Auf dem ersten Platz konnten derweil Jackie Tran (TV Bochum-Brenschede) und Marko Basic (TSV Heimaterde Mühlheim) einen der begehrten Pokale ergattern. Auch diese waren in Trinkhallen-Optik designt, extra mit dem 3D-Drucker für das Turnier angefertigt worden und sorgten bei vielen Teilnehmer*innen das ganze Wochenende über für Staunen. Parallel zum A-Feld gaben auch die Hobbyspieler*innen im C-Feld ordentlich Gas. Der erste Platz im Herrendoppel C-Feld ging dabei an Matthias Schönborn und Lennart Sobkowiak (beide TSV Kirchlinde). Im Damendoppel C-Feld waren es dagegen Jiayi Mi und Liu Wenzhou, die sich den ersten Platz erspielten. Mittlerweile war es nach 20 Uhr, bis die Siegerehrungen und der erste Turnier-Tag vorbei war und alle Beteiligten fielen hundemüde, aber hochzufrieden ins Bett.

Und genauso erfolgreich verlief auch der zweite Turnier-Tag. Dort waren die Mixed-Disziplinen an der Reihe, wobei natürlich auch der VfL wieder stark vertreten war. Die BL-Paarung aus Darleen und Ex-VfLer Hamza schaffte es immerhin ins Viertelfinale des A-Felds. Noch erfolgreicher war dagegen unsere Jugendwartin Nele Richmann, die sich mit ihrem Spielpartner Issra Duwe durch mehrere nervenaufreibende und hochunterhaltsame Dreisatz-Spiele kämpfte und sich erst im Finale Michelle Fischer (TG Holzwickede) und Moritz Brall (TSC Eintracht Dortmund) geschlagen geben musste. Den ersten Platz im A-Feld konnten sich währenddessen Vanessa Subek (TG Mülheim/Köln) und Patrick Bohn (BC Lünen) sichern. Der erste Platz im C-Feld ging an Irene und Helge Stempniak (beide 1. BLV Mülheim). Aufgrund der guten Organisation konnten alle drei Final-Spiele schon vor dem angesetzten Zeitpunkt stattfinden. So blieb am Ende genug Zeit für die Siegerehrungen und dank

tatkräftiger Unterstützung beim Abbau ein wohlverdientes kühles Fiege zum Abschluss eines überaus erfolgreichen Turniers!

Insgesamt war die 1. Ausgabe des VfL Trinkhallen Cups ein voller Erfolg: Das Trinkhallen-Konzept wurde super angenommen, die Stimmung war super und es gab jede Menge spannende Spiele zu sehen- die Organisator*innen und ganz besonders Timo und Tanja können also wirklich sehr stolz auf sich sein! Gleichzeitig haben die Organisator*innen einiges dazu gelernt, was sie beim nächsten Mal noch besser machen können. So äußerte sich Turnierleiter Timo am Sonntagabend folgendermaßen: „Die ursprünglich geplanten Dreiergruppen im Herrendoppel A-Feld, die fehlenden Setzlisten und ganz besonders die Tatsache, dass im Herrendoppel B- und C-Feld aufgrund der Meldezahl keine Viertelfinale gespielt werden konnte, sind definitiv Dinge, die nicht optimal waren und die wir im nächsten Jahr verbessern werden. Insgesamt sind wir aber sehr zufrieden mit dem Verlauf des Turniers und freuen uns schon auf die nächste Aufgabe. Apropos nächste Ausgabe: Wer dabei sein will, sollte sich den 6. und 7. Juni 2026 ganz dick im Kalender markieren“.

Das Objekt der Begierde: Die selbstgedruckten Pokale in Trinkhallen-Optik

Welche Badminton-Charaktertyp bist du? Der große Charaktertest!

Es steht 19:20 im dritten Satz. Hier entscheidet nicht mehr Können, sondern die Nerven. Und während manch einer in solchen Situationen Coolness sein Vadda ist, mutiert der andere zum Zitteraal. Denn beim Badminton treffen die unterschiedlichsten Charaktere aufeinander: Vom weisen und abgezockten Zen-Meister über den Equipment-Junkie, der Schläger hamstert wie Prepper Dosenravioli, bis hin zur hitzköpfigen Smash-Maschine. Finde jetzt heraus, welcher Charaktertyp du auf und neben dem Feld bist – mit unserem großen Badminton-Persönlichkeitstest, entwickelt von VfL am Sonntag-Persönlichkeitsexpertin, -wahrsagerin und artenlegerin Catrin!

1) Du brauchst einen neuen Schläger: Wie gehst du vor?

A) Ich frage einfach jeden nach Empfehlungen, spiele alle mir angebotenen Schläger probe und lobe sie in den Himmel um mir dann wieder den gleichen Schläger wie vorher zu kaufen - der fühlt sich einfach gut an.

B) Mir will leider keiner mehr seinen Schläger zum Testen ausleihen. Ich kaufe blind einen (oder 5) günstigen Mittelklasse-Schläger im Angebot – die gehen bei mir eh immer schnell kaputt.

C) Kann nicht sein, dass ich was Neues brauche – ich habe schon alle Schläger die was taugen. Wenn es ein neues Modell gibt, ruft der Badminton-Shop meines Vertrauens eh an, damit ich das gleich testen kann.

D) Ich suche mir einfach das brutalste, kopflastigste Gerät aus, das ich finden kann – ein Knüppel würde es aber auch tun.

E) Aldi hat manchmal so Sets im Angebot – da sind immer gleich zwei Schläger drin und die halten erstmal.

2) Dein*e Gegner*in spielt einen halbhohen Ball in die Mitte. Was passiert?

A) Geil! Ich nehme Anlauf, hole aus und spiele aus vollem Schwung... nochmal lang raus – sonst ist der Ballwechsel ja direkt vorbei und das kann ja keiner wollen.

B) Ich ziele aufs Gesicht – das hat er/sie davon...treffe den Ball mit der Schlägerkante, er fliegt viel zu hoch zurück, mein Gegner tötet den Ball und ich töte meinen Schläger (Gegner*innen hauen darf ich ja nicht).

C) Da ich leider grade eher einen grifflastigen Schläger mit 14,75 kg Besaitungshärte spiele, lasse ich den Ball nur locker abtropfen. Mein*e Gegner*in erwischt den Ball noch und ich verliere den Ballwechsel - die Saite ist gerissen, ich muss erstmal einen neuen Schläger holen.

D) SMASH!!11!!!1 Volle Kanne ins Aus – Loch in der Wand hinterm Feld.

E) Ich schlage zuerst vorbei, spiele den Ball dann durch die Beine – Netzroller. Mein* Gegner*in beißt auf seinem/ihrem Schläger rum.

3) Dein*e Gegner*in beendet das Spiel mit einem Netzroller durch die Beine beim Spielstand von 23:22 – du hast den dritten Satz verloren. Wie reagierst du?

A) Ich beglückwünsche ihn/sie zum Sieg in diesem sehr spannenden und ausgewogenen dreistündigen Einzel. Wir können beide stolz auf uns sein und sind daran gewachsen.

B) Ich habe deutlich gesehen, dass der Ball schon vor seinem/ihrem Schlag auf dem Boden war und bestehe zumindest auf eine Wiederholung (zum 10. Mal in diesem Spiel). Wenn der nachfolgende Ballwechsel eindeutig nicht zu meinen Gunsten ausgeht, zertrete ich meinen Schläger (Gegner*in treten geht ja leider nicht). In der beschissenen Halle kann man aber auch nix reißen, das Netz hing die ganze Zeit zu hoch, der Ball war eh zu schnell und ich wurde auf jeder Feldseite geblendet!

C) Ich gucke meinen Schläger fragend an. Letztlich wundert es mich aber nicht – der/die Gegner*in wird von Yonex gesponsort und ist top ausgestattet – ich hatte nie eine Chance.

D) Mein Schlagarm pulsiert von den 1000 zerstörerischen Smashes, die ich auf die Gegner*in herabprasseln lassen habe – er/sie hat nur leider, was ich nicht eh ins Aus oder ins Netz geballert habe, einmal zu oft zurückgespielt. Ich frage, ob er/sie eine Revanche will um meine Ehre zu retten.

E) Ich wusste von Anfang an nicht, wie ich im Finale des A-Felds gelandet bin und warum mein*e Gegner*in alle weinend vom Feld gegangen sind. Im Finale trägt der/die Gegner*in das Ergebnis mit Tränen getrübtem Blick verkehrt herum ein und landet auf dem obersten Treppchen.

4) Wie sieht deine ideale Saisonvorbereitung aus?

A) Wing Tsun und Marathon – mehr braucht man nicht. Ich lerne die Kraft meine*r Gegner*innen gegen sie zu verwenden und das so lange, bis sie zusammenbrechen.

B) Ich brauche kein Training. Ich gucke mir die Statistiken der Gegner*innen an und stelle fest, dass das alles Lappen sind. Sollen sie ruhig kommen.

C) Recherche, Recherche und noch mehr Recherche und einen Kredit aufnehmen für das neueste und beste Equipment.

D) Armdrücken mit Markus Rühl, gegen Betonwände boxen und LKWs ziehen – der Schlagarm muss doppelt so dick sein wie meine Oberschenkel.

E) Ach, bissl zocken, nix Wildes. Hauptsache danach Bierchen und Pizza – reicht meistens.

5) Spieltag vorbei – Mannschaft hat leider verloren. Wo findet man dich?

A) Bei den Gegner*innen mit einem Getränk. Man kennt sich, quatscht und ich gebe natürlich noch Tipps fürs nächste Mal.

B) Dein*e Doppelpartner*in hat dich duschen geschickt, weil er/sie nicht länger angebrüllt werden wollte. Du hast dich etwas beruhigt und versuchst jetzt zu eruieren, ob ihr euch nicht doch verzählt habt und das Spiel wiederholt werden muss.

C) Du zerschneidest die nagelneue Bespannung deines Schlägers. Der Bespann-Service hat offensichtlich 100 g zu wenig auf die Querseiten gemacht und überhaupt- wer zieht denn bitte eine BG65 auf einen 250 € Schläger? Banausen!

D) Du versuchst vergeblich, deine*n Einzelgegner*in zu einer dritten Revanche zu überreden – irgendwann musst du doch wenigstens mal einen Satz gewinnen.

E) Du spielst deinen Lieblingssong auf der Musikbox und hast ein Bierchen in der Hand – das Leben ist schön. Dein*e Gegner*in ist nach dem 25. Netzroller im ersten Satz innerlich zerbrochen und hat das Spiel aufgegeben – den Sport und sein/ihr Leben vielleicht auch.

6) Dein typisches Sport-Outfit?

A) Lange Hose, lockeres T-Shirt, Hoody – ich werde ja an normalen Spieltagen und im Training nicht warm – was soll ich machen?

B) In erster Linie meine 15 Bandagen, die ich aufgrund alter Kriegsverletzungen tragen muss.

C) 1. passen Socken und Schuhe farblich zum Rest, 2. trage ich meine 20 liebsten Schläger in einer Tasche mit mir herum und 3. Begleitet mich mein Einzel-Coach zu jedem Spiel und 4. Kameratasche - ich nehme ich jedes Spiel für die Nachwelt und die Analyse auf Video auf.

D) Muskel-Shirt – mein Schlagarm passt in keinen Ärmel. Schuhe ständig neu, weil ich die ebenso zerstöre wie meine Gegner! Proteinshake 5 x am Tag für die Gains und auf den Kopfhörern ballert was Lautes.

E) Mutti hat mir vor 15 Jahren mal zwei Funktions-Shirts von Lidl mitgebracht – die tun‘s noch. Manchmal schmeißt jemand seinen Schläger nach mir – so bin ich an meinen gekommen. Sonst eigentlich nur Sachen, die ich mal auf einem Turnier gewonnen habe.

7) Heute gibst du Training bei der Jugend – wie gibst du deine Weisheit an die nächste Generation weiter?

A) Zum Aufwärmen machen wir ein bisschen Ashtanga Yoga, dann eine Stunde unregelmäßig „Eins-gegen-drei-Ecken“ und anschließend noch zum Runterkommen noch ein paar Achtsamkeitsübungen. Warum sind alle schon gegangen?

B) Ich habe absolut keinen Bock auf die Blagen. Wir machen zwei Stunden lang freies Spiel, aber weil wir uns nicht aufgewärmt haben, verletzen sich drei Kinder und ich – wir weinen alle vier, aber mich kommt meine Mama nicht abholen.

C) Ich packe mein iPad aus und baue an jedes Feld eine GoPro um jede Bewegung in Zeitlupe mit den Kids analysieren zu können. Die Spielerstatistiken sind bei Elfjährigen auch noch nicht so aussagekräftig. Warum sind auf deren Griffbändern Sternchen?

D) Die sollen bluten! Eher lass ich die hier nicht raus. Es wird knallhart zum Einstieg erstmals ein Kraftzirkel gemacht, um die kleinen dünnen Ärmchen auf Vordermann zu bringen. Danach Jump-Smash-Training mit Hanteln statt Schlägern. Zum Runterkommen üben wir uns auf den Boden zu schmeißen, um einen Ball zu retten. Wer keine Verbrennungen dritten Grades an Knien und Bauch hat, war nicht dabei. Warum weinen alle? Verweichlichte Gen Z!

E) Ich habe Bier mitgebracht aber dann gemerkt, dass die U11 das vielleicht nicht trinken sollte. Stattdessen stopfe ich die Kids mit Süßigkeiten voll und wir machen ein paar lustige Lauf-Spiele (die ich alle gewinne) und bauen das große Trampolin auf - wie durch ein Wunder passiert keinem was. Die Kinder haben Spaß und mögen mich, auch wenn ich alle den ganzen Abend „Dings“ nenne und selbst die meisten Süßigkeiten gegessen habe. Voll cool aber - bin ich überhaupt in der richtigen Halle?

8) Glückwunsch! Du bist in den Vorstand gewählt worden. Wie sieht das aus?

A) Ich bin glücklich endlich etwas zurück geben zu dürfen. Engagiert mache ich mich daran sowohl die notwendigen Aufgaben anzugehen als auch tolle Aktionen zu starten. Die Vorstandssitzungen beginnen stets mit einem Klangschalen-Ritual und gleichen einer Meditation.

B) Ich habe mich über die Unfähigkeit des vorherigen Vorstands pausenlos aufgeregt und denke ich mache das einfach jetzt selbst. Wenn mir einer krumm kommt und motzt lösche ich heimlich seine Spieler-

ID und ihn/sie aus allen Spond-Gruppen. Ich geh zu den Sitzungen nicht hin und beschwere mich hinterher über den Unsinn, der beschlossen wurde

C) Ich besorge iPads für jedes Vorstandsmitglied und eine Go-Pro für jeden Trainer, richte direkt Spond und Microsoft Accounts für alle Mitglieder ein und buche einen Vereins-Management-Kurs nach dem anderen. Ein A-Lizenz Trainer und 10 Trainer-Assistenten dürfen auch nicht fehlen, um die Leute flott zu machen. Der Kassenwart dreht völlig durch, weil unser Konto dauerhaft im Minus ist und wir haben nächstes Jahr nur eine Mannschaft in der Kreisklasse, weil ich leider einige Fristen versäumt habe.

D) Ich setze durch, dass neben dem neuen Badminton-Trainer ein SEK-Ausbilder für das Fitnesstraining engagiert wird. Der kann gleichzeitig als Mental-Coach den ganzen Weicheiern ein Sieger-Mindset verpassen. Mitglieder, die nicht an Ranglisten teilnehmen, werden verpflichtet, die Sportkleidung der anderen zu waschen und für Spieltage wird das Aufführen eines Haka Pflicht.

E) Ich würde ja gerne zu den Vorstandsitzungen kommen, verpeil aber immer die Termine. Wenn ich es doch mal schaffe, bringe ich Getränke und Süßigkeiten für alle mit. Ich habe 1000 gute Ideen und stoße laufend neue Aktionen an, bin aber irgendwie nie da, um sie umzusetzen- trotzdem bejubeln mich die Mitglieder und danken mir für mein Engagement. Gern geschehen.

Ergebnisse

Ich: Kontrollierter Drop, um den Angriff vorzubereiten

Auch ich: *SMASH DAS DING MIT 300 KMH OHNE WINKEL INS AUS! HAUPTSACHE ES SCHEPPERT, DEINE GEGNER MÜSSEN VOR FURCHT ERZITTERN!*

Am häufigsten A ausgewählt: Zen Meister*in – „Der Weg ist das Ziel und kein Weg ist zu weit, ihn zu laufen.“

Du bewegst dich mühelos im Fluss der Zeit und die Zeit arbeitet für dich. Warum smashen, wenn’s auch ein Cross-Drop tut? Angriffs-Clears sind viel zu aggressiv. Du veranstaltest einen Dauerlauf auf dem Feld mit endlosen Ballwechsel, die jeden Ehrgeiz, tatsächlich einen Punkt zu machen, vermissen lassen. Deine Gegner*innen arbeiten sich an deiner Abwehr ab, bis sie dann den Fehler machen oder vor Erschöpfung kapitulieren. Dir passiert mal ein kleiner Fehler dabei? Kein Problem – der nächste wird schon gelingen. Dein*e Gegner*in ballert den Ball in dein Gesicht? Du klatschst lobend – da muss er hin. Ist ohnehin deine Schuld, wenn du den Schläger so lässig unten hast. Nichts bringt dich aus der Ruhe – auch nicht dein*e Doppel-/Mixed-Partner*in, der/die verzweifelt versucht den Unsinn mitzumachen und aus dem letzten Loch pfeift. Deine Gegner*innen gehen ohne Abklatschen vom Feld und zerkauen ihre Schläger – du lächelst selig, wischt die eine Schweißperle von der Stirn, die sich in der Mitte des dritten Satzes gebildet hat und trägst in Schönschrift deinen Sieg ein.

Dein bester Freund: alle

Dein größter Feind – eigentlich keiner außer dem sterbenden Schwan, wenn sein/ihr Schläger dich am Kopf trifft (Du bringst ihn natürlich zurück).

Das ruft dein*e Doppel-/Mixed-Partner*in: „SMASH!!1*%!!$11!!!“, „Ich kann nicht mehr!“

Am häufigsten B ausgewählt: Der sterbende Schwan – „Irgendwer/irgendwas muss ja Schuld haben und ICH kanns ja nicht sein.“

Solange du führst, wiegst du Gegner*innen, Mitspieler*innen und Zuschauer*innen in Sicherheit, was deine emotionale Stabilität angeht. Doch Gnade ihnen Gott, wenn dir derselbe dumme Fehler zweimal passiert oder der/die Gegner*in einfach gerade einen besseren Lauf hat! Zunächst fliegen Worte (nicht der netten Sorte), dann der Schläger. Totbringende Blicke durchbohren Gegner*innen und möglichen Support am Rand sowieso. Im Grunde sind eh die beschissenen Verhältnisse in der Halle oder die alte Kriegsverletzung schuld. Du reckst die Faust drohend gen Oberlicht oder richtest die Wut gegen dich selbst. Soll die Wade ruhig sehen, was sie davon hat, nicht schnell genug zu laufen – ein paar Schläge mit dem Schläger werden sie lehren.
Wenn alles Diskutieren über den Spielstand oder ob ein Ball im Feld war, nichts gebracht hat, gehst du wutentbrannt vom Feld, ohne den/die dümmlich lächelnden Gegner*in abzuklatschen – dir würde nur die Hand ausrutschen und ihr müsst ja in der Saison noch Doppel/Mixed zusammenspielen. Dann zerbrichst du alle Schläger, die du in der Tasche hast und beendest deine Badminton-Karriere...bis zum nächsten Training.

Dein bester Freund: Voltaren und die Kommentarspalte bei Turnier.de

Dein größter Feind (außer der Halle, dem Netz, dem Licht, dem Schläger...): dein*e Doppel-/Mixed-Partner*in

Das ruft dein*e Doppel-/Mixed-Partner*in: „Bitte hau mich nicht (schon wieder)!“ oder „Stimmt! Ich möchte hier den Manager sprechen!“

Am häufigsten C ausgewählt: Der Equipment-Junkie – „Technik regelt - sagt auch mein Trainer.“

Andere tragen seit zwei Jahren die selben Schuhe oder haben den gleichen sechs Jahre alten Schläger fünf mal in der Tasche – du nicht. Du hast die neuesten Modelle bevor sie im Laden ankommen. Alle Badminton-Shops haben dich auf der goldenen Kundenliste und rufen an, wenn das neue Top-Modell ankommt. Wenn du könntest, würdest du dir deine Schläger nur von Zwergen tief unten im Berg aus Mithril schmieden lassen - leider gibt das dein Budget nicht her. Du lässt dennoch viel Geld auf und neben dem Feld. Gegner in No-Name Klamotten nimmst du gar nicht ernst – die haben offensichtlich keine Ahnung. Deine Gegner*innen erstarren vor Ehrfurcht, wenn du aufs Feld kommst. Du bist eine leuchtende Erscheinung, stets in den neusten Style namhafter Sport-Marken gehüllt. Deine Kompressionsstrümpfe runden das Outfit ab, das die

Gruppenrunde beinahe schon ohne dich gewinnen könnte. Du nutzt nicht nur Hardware um dein Spiel zu optimieren – bevor du dich in eine Sporthalle begibst, wird erstmal die Theorie und die Statistik bemüht. Außerdem lernt man ja auch durchs Zugucken. So trifft man dich oft bei hochklassigen Spielen als Zuschauer*in und bei Youtube läuft immer ein Weltklasse-Spiel im Hintergrund. Und wenn du zum Schläger greifst und dann mal ein Schlag nicht richtig sitzt – erstmal den Schläger wechseln oder zur Not den Trainer. Am Ende entscheidet eh der Zustand der Bespannung über den Ausgang des Spiels. Man verliert nicht gegen Menschen – man verliert nur gegen die eigene Vorbereitung. Dein Privat-Coach stimmt dir da übrigens vollends zu – mit seinem Badminton-Shop läufts prächtig.

Dein bester Freund: Youtube für genaue Bewegungsanalysen der Profis und Rabatt-Codes für den Badminton-Shop.

Dein größter Feind (außer der versagenden Technik): Dein Kontostand.

Das ruft dein*e Doppel-/Mixed-Partner*in: „Wechsel doch bitte einfach zu Golf!“, „Ich kann mir nicht jedes Mal ein neues Trikot kaufen, damit wir passend gekleidet sind.“

Am häufigsten D ausgewählt
Der Smashinator3000 (genderneutral, weil Maschinenbezeichnung) – „Machst du Smash, machst du kräftig klopf auf Ball!“

Du kannst nur einen Schlag – den Smash. Wenn dein*e Gegner*in nicht nach dem Match in einem Trümmerfeld steht und weint, hast du nicht ordentlich abgeliefert. Ballwechsel sind für Weicheier, die den Ball nicht tot bekommen. Gegner, die Federball spielen und laufen wollen werden eiskalt dem Erdboden gleich gemacht. Einer deiner Einzelgegner ward nach seinem Match gegen dich nie wieder gesehen und seitdem erzählt man sich in der Liga, du wärst in Wahrheit ein Uruk-Hai. Doch Sauron himself wäre als Trainer noch zu weich für dich - deshalb bist du selbst dein Meister und dein größter Kontrahent. Für den Sieg bist du bereit an dunkle Orte zu gehen und den Schmerz als Freund zu umarmen. Mit dem richtigen Mindset kann man auch unterhalb der Netzkante noch smashen. Dumm nur, dass deine Angriffe in deiner blinden Zerstörungswut gerne mal im Netz oder außerhalb des Feldes landen. Die Fehlerquote steht auch deinem Ball-Verschleiß in nichts nach. Egal – Hauptsache feste! So trifft man dich eigentlich fünf Mal die Woche in der Halle und am Wochenende auf Turnieren (wenn du nicht im Gym bist).

Deine einzige Taktik: Den/die Gegner*in in den ersten drei Ballwechseln so verängstigen, dass er/sie freiwillig einsieht, dass jeder zurück gespielte Ball ihn/sie nur seiner/ihrer unausweichlichen Vernichtung näherbringt.

Dein Größter Feind (außer dir selbst): Der Zen-Meister.

Das ruft dein*e Doppel-/Mixed-Partner*in: „Ich geh ja schon aus dem Weg“, „Hey, das war meiner!“

Am häufigsten E ausgewählt:
Der/die Zauberer*in – „Sorry ich bin zu spät und kann mir einer Schuhe leihen?“

Saubere Technik und teure Ausstattung ist was für elitäre Schnösel aus Vereinen mit vom Ehrgeiz zerfressenen Trainern. Du hast dir Badminton auf der Straße gelernt. Also eher in schummrigen, müffelnden Schul-Sporthallen mit nur einem wackeligen Netz, dass viel zu tief hängt. Dein Trainer war das Leben selbst und ältere Spieler*innen, die ihre besten Tage hinter sich, aber noch den ein oder anderen Trick auf Lager haben. Punkte machen ist dir nicht so wichtig – du kannst dir den Spielstand eh nicht merken. Mit kreativen und gelinde gesagt unkonventionellen Lösungen treibst du Gegner*innen aber auch Mitspieler*innen in den Wahnsinn. Denn du weißt selbst nicht, was du tust – wie sollen es da die anderen wissen? Du hast nicht den härtesten Smash oder den präzisesten Drop – du hast eigentlich gar keine Schlagtechnik. Was du auf dem Feld machst, sieht mehr nach einer Mischung aus Golf und Wasserball aus. Wenn du aber einen Ball erst 2mm vorm Boden aufkratzt, er von deinem Rahmen abspringt und sich langsam über die Netzkante rollt, um auf der Außenkante der Linie zu landen, kannst du sehen, wie an der Stirn deines/deiner Gegner*in eine Ader platzt und sein/ihr superteurer, neuer Schläger dran glauben muss. Dich juckt das nicht so – der Ball war doch nicht so wichtig, oder? „Wie stehts eigentlich?“ fragst du völlig verpeilt zum 50. Mal – es steht 3:1 aber du hast scheinbar gewonnen – dein*e Gegner*in ist mental am Ende.

Dein bester Freund: Der/die Mannschaftskolleg*in, der/die dafür sorgt, dass du es noch pünktlich zum Spiel schaffst und dir die gesamte Ausrüstung inklusive Hose und Schläger leiht.

Dein größter Feind (außer, dass du nicht weißt für welchen Verein du eigentlich spielst): Der Smashinator3000, der einfach voll stresst.

Das ruft dein*e Doppel-/Mixed-Partner*in: „Wo warst du? Wir wurden vor 20 Minuten aufgerufen?!“, „Bring mir ein Pils mit, ja?“